

Wahlprogramm der **Rhein-Erft SPD** zur Kommunalwahl am 13.09.2020

Wie wollen wir im Rhein-Erft-Kreis leben?

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger im Rhein-Erft-Kreis,

die Antwort von rund 2.500 Sozialdemokrat*innen, die sich ehrenamtlich im Rhein-Erft-Kreis in 13 Ortsvereinen, in 20 Distrikten und in 8 verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen engagieren, finden Sie in diesem Wahlprogramm. Wir haben eine klare Vorstellung von einem lebens- und liebenswerten Rhein-Erft-Kreis.

Im vorliegenden - bewusst kurz dargestellten - Wahlprogramm möchten wir Ihnen unsere Ideen und Visionen für einen attraktiven Rhein-Erft-Kreis für die folgenden Jahre vorstellen.

Für ausführlichere Informationen können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden:

www.rhein-erft-spd.de
<https://www.facebook.com/rheinerftspd>
t.me/rheinerftspd

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ihre Rhein-Erft SPD



Wie wollen wir im Rhein-Erft-Kreis leben?

Wir wollen ...

- in jedem Lebensabschnitt
- gesund,
- sicher,
- in bezahlbaren Wohnungen,
- mit einer funktionierenden (Verkehrs-) Infrastruktur und ÖPNV,
- mit allen Bildungsmöglichkeiten für alle,
- mit einer stabilen Gesundheitsversorgung und
- ohne Rassismus und Diskriminierung jeder Art

... leben und dabei das „Morgen“ sinnvoll gestalten.

Hierzu gehört

- ein gelingender Strukturwandel und
- unsere Gesellschaft auf allen Ebenen coronafest zu machen.

Gesund leben – von jung bis alt

Nicht erst seit Corona ist für uns klar, dass die medizinische Versorgung ein Grundrecht ist. Wir setzen uns daher nicht nur für den Erhalt der Krankenhausversorgung ein, sondern auch für die Verbesserung und den Ausbau von wichtigen Angeboten im Gesundheitsbereich.

Hierzu haben wir notwendige, kreative Lösungen erarbeitet.

Vom Moment der Schwangerschaft bis ins hohe Alter werden wir Angebote ausbauen oder etablieren, wo sie fehlen. Die Gesundheitsgrundversorgung darf kein Profitbetrieb mehr sein und muss für alle Bürger*innen gleichermaßen erreichbar sein.

Wir wollen ein Gesundheitssystem mit ausreichendem und gut qualifiziertem Personal in allen Bereichen, welches angemessen (mindestens TVÖD) bezahlt wird.

Mit einer SPD geführten Kreistagsmehrheit werden daher folgende Punkte umgesetzt:

Wir werden

- ein Hebammenhaus errichten
- Angebote von frühen Hilfen ausbauen und vernetzen
- Geburtsstationen in Krankenhäusern erhalten und ausbauen
- weiterhin für den Aufbau einer Kinderklinik und den Erhalt aller Krankenhäuser im Kreis kämpfen
- die fach- und hausärztliche Versorgung kreisweit erhalten und stärken, damit jederzeit und überall eine flächendeckende, wohnortnahe und bedarfsgerechte medizinische Versorgung für die Menschen in unserem Kreis vorhanden ist
- Beratungs- und Hilfsangebote im Kreis bündeln. Der Kreis soll in koordinierender Funktion ein Webportal und eine Telefonhotline für hilfesuchende Menschen anbieten.
- Wohnraumberatung schaffen
- bezahlbare Angebote des Servicewohnens schaffen
- kommunale Pflegeplanung ohne Gewinnerzielungsabsicht fortführen und Versorgungsstrukturen ausbauen
- ambulante Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege miteinander verzahnen
- Angebote für Menschen mit Demenz ausbauen und pflegende Angehörige entlasten
- ehrenamtliche Selbsthilfegruppen, Demenzcafés in Zusammenarbeit mit den Städten, Wohlfahrtsverbänden, Sportvereinen, Kirchen und weiteren Akteuren zu einem Netzwerk zusammenführen

- Hospizarbeit und eine moderne, palliative Versorgung flächendeckend und bedarfsorientiert ausbauen

Ökologie und Klimaschutz durchsetzen

Unser Leben im Rhein-Erft-Kreis muss von Nachhaltigkeit geprägt sein, nachhaltig für Menschen, Pflanzen und Tiere. Wir brauchen die ökologische Vielfalt – zum Wohle aller. Im Rhein-Erft-Kreis wurde über den Bergbau tief in die Landschaft eingegriffen. Ökosysteme verschwanden - doch auch reichhaltige Natur entstand ganz neu, etwa auf rekultivierten Flächen. Diesem Trend wollen wir Schwung verleihen, ohne einseitig zu werden.

Wir wollen:

- die regionale Landwirtschaft stärken
- mit unseren Ressourcen schonend umgehen. Landschafts- und Naturschutz spielen eine gleichberechtigte Rolle gegenüber Bauleitplanung und Flächenentwicklungen.
- eine ökologischen Offensive „Standortvielfalt schafft Artenvielfalt“ initiieren
- Patenschafts-Aktionen wie „Anwohner schaffen Blumenwiesen und Insektenvielfalt“ fördern
- Eine weitere Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen im Kreis (carbon footprint)
- klimaschonende Mobilität (z.B. Fahrrad, Fußgänger) fördern

Tier- und Naturschutz ernst nehmen

Zum achtsamen und nachhaltigen Umgang mit der Natur gehören auch Schutz und Fürsorge für unsere Tierwelt. Wir sprechen uns gegen eine materielle Tierproduktion und für ein tierverträgliches Leben aus. Insektenvernichtende Landwirtschaft darf es nicht geben. Die Tierhaltung muss artgerecht gestaltet sein. Die Tierheime müssen unterstützt werden. Viele ältere Menschen brauchen zum Erhalt Ihrer Lebensfreude Haustiere.

Bezahlbar wohnen – in allen Städten im Kreis

Wir Sozialdemokrat*innen im Rhein-Erft-Kreis bekennen uns unbeschadet einer ausdrücklichen Erwähnung im Grundgesetz zum Grundrecht auf Wohnen.

Der Staat muss die richtigen Rahmenbedingungen für angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle Bürger*innen schaffen.

Wir wollen:

- allen Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Erft-Kreises die Möglichkeit geben, angemessene und bezahlbare Wohnungen zu finden
- die Wohnkosten einer angemessenen Wohnung auf maximal ein Drittel des verfügbaren Einkommens begrenzen
- Kosten aufgrund von Modernisierung und energetischer Ertüchtigung von Gebäuden gleichmäßig verteilen auf Vermieter, Mieter und Staat
- die Baulandpolitik an der sozialen Verantwortung ausrichten und stärker am Gemeinwohl orientieren
- Planungsprozesse am Ziel der Schaffung und Erhaltung bezahlbaren Wohnraums ausrichten
- eine kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft unter Beteiligung der Kommunen gründen, die den geförderten Wohnungsbau in den Städten ausweitet
- notwendige und belastbare Daten aus den Städten (verfügbare Wohnbauflächen, Planungen, Anzahl der geförderten Wohnungen, Dauer der Belegungsbindung, Anzahl der Personen mit Wohnberechtigungsschein) zusammenfassen und fortschreiben, um ein bedarfsgerechtes Angebot schaffen zu können
- breite bürgerschaftliche Beteiligung garantieren
- Bebauungspläne so entscheiden, dass mindestens ein Drittel dem Bau von geförderten Wohnungen vorbehalten bleibt
- kreiseigene Grundstücke ausschließlich auf Erbpachtbasis vergeben, um einen Ausverkauf der Flächen zu vermeiden
- mehr durchmischte Bewohnerstrukturen etablieren, Quartiere in denen Jung und Alt, Arm und Reich zusammenleben können
- uns stark machen für Mehr-Generationenhäuser, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern
- das Frauenhaus erhalten und weiter ausbauen
- Angebote für Mutter-Kind-Häuser ausbauen

- für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter kämpfen. (Optionen der Hilfe in der eigenen Wohnung, ambulante und stationäre Unterbringungsangebote, betreute Wohnungen, Tagespflegeeinrichtungen) → siehe hierzu auch Kapitel „gesund leben“
- Wohnungsbauziele mit dem Bau von Kindergärten, Schulen, Freizeitangeboten, kulturellem Leben, Einkaufsmöglichkeiten, Sport und Mobilität abstimmen
- eine sozialorientierte, alters- und behindertengerechte, klimaangepasste, integrierte und integrative Wohnentwicklungspolitik und Wohnungsbauförderung
- die Förderprogramme des Bundes und des Landes durch ein kommunales Förderprogramm erweitern und damit die Städte im Rhein-Erft-Kreis in deren Wohnungsbauprogrammen unterstützen.

Ein Grundrecht muss als solches behandelt werden. Unabhängig vom eigenen Geldbeutel oder der aktuellen Lebenssituation!

Mobil sein – auf allen Wegen

Wir wollen eine dringend notwendige, benutzerfreundliche, barrierefreie und ökologische Verkehrswende auf allen Wegen. Der Fokus auf den Individualverkehr muss ein Ende haben. Dies geht jedoch erst, nachdem Alternativangebote etabliert und bezahlbar gemacht wurden.

Hier ist es wichtig, innovative Wege zu gehen und auch nicht vor großen Infrastrukturprojekten zurückzuschrecken.

Daher wollen wir:

- mehr ÖPNV, gut und günstig
- den SPD-S-Bahn-Plan für den Rhein-Erft-Kreis endlich vollständig umsetzen
- die neue Verbindung Aachen-Jülich-Elsdorf-Bedburg-Düsseldorf realisieren
- die Stadtbahnlinien schnell und konsequent verlängern
- den Takt im Busnetz auch für Randlagen verdichten, mit umweltfreundlich betriebenen Bussen (Wasserstoff, Elektro, Biogas)
- ein günstiges, einfaches Ticketsystem für den gesamten ÖPNV („365 €“-Ticket) einführen.
- einen kostenlosen ÖPNV für Kinder und Jugendliche etablieren
- Haltestellen, Bahnhöfe und Fahrzeuge barrierefrei ausbauen

- gut ausgebaute, pendleraugliche Radwege im ganzen Kreis und Radschnellwege nach Köln bauen
- sichere, verkehrsgünstige und bezahlbare Fahrradparkplätze errichten
- Ausreichend Elektroladesäulen im ganzen Kreis schaffen
- Mehr Ladestationen für E-Bikes und E-Bike-Verleihstationen
- regionalen Lieferverkehr auf Elektro umstellen und zusammenfassen
- Durchgangsverkehr aus den Orten hinausleiten
- Straßen, Wege und Brücken rechtzeitig in Stand halten
- dafür sorgen, dass digitale Verkehrssteuerung sinnvoll genutzt wird
- eine perfekte Vernetzung zum Umstieg auf die Schiene mit ausreichenden P&R-Angeboten ausbauen
- in den Randlagen und dünn besiedelten Lagen vorrangig On-Demand-Angebote einsetzen
- LKW-Durchgangsverkehr gezielt aus den Ortsteilen heraushalten
- mehr Park & Ride-Parkplätze schaffen

Sicher fühlen - alle - immer – überall!

Wir wollen, dass die Menschen im Rhein-Erft-Kreis nicht nur sicher leben, sondern sich auch sicher fühlen. Alle – immer – überall. Dies gilt für alle Bürger*innen, sowohl für die, die sich Sicherheit in ihren Wohnungen selbst organisieren können als auch für die, denen dazu die finanziellen Mittel fehlen und die verstärkt auf ein sicheres Umfeld angewiesen sind. Bürgerrechte und Freiheit des Einzelnen stehen bei uns im Vordergrund, sie können sich jedoch nur in einem sicheren Umfeld entfalten.

Wir wollen:

- Bürgerrechte und Freiheit durch ein sicheres Umfeld erhalten
- entstandene Fehlentwicklungen, die zu unattraktiven und schwer kontrollierbaren Angsträumen geführt haben, Schritt für Schritt beseitigen oder sanieren
- ein Sicherheitsbündnis zwischen Kreis und Städten auf den Weg bringen und gemeinsame Ordnungsdienste einrichten
- Schulsozialarbeit dauerhaft finanzieren
- das Modell der Staatsanwaltschaft vor Ort ausbauen
- Prozesse in Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaft, Gericht, Jugendamt und Elternhaus beschleunigen
- den Modellversuch „Kurve kriegen“ nach Beendigung auswerten und bei Erfolg die Maßnahmen im Kreis fortsetzen
- den Personalbestand bei den unverzichtbaren Feuerwehren und Rettungsdiensten fördern und weiter ausbilden
- die Qualifikation der bisherigen Rettungsassistenten auf das neue Berufsbild der Notfallsanitäter umstellen
- dafür sorgen, dass die vorgegebenen Einsatzzeiten innerhalb des Rhein-Erft-Kreises immer gewährleistet sind
- dem Ehrenamt bei den Feuerwehren die notwendige Wertschätzung anerkennen und Schwierigkeiten bei der Gewährung entsprechender beruflicher Freiräume abbauen
- jedem, der vor Bürgerkrieg und Verfolgung aus seinem Heimatland flieht, Schutz gewähren. Allerdings wollen wir auch Straffällige und Personen, die kein Bleiberecht erhalten, konsequent und human in ihre Heimatländer zurückführen.
- Geflüchtete, die Bleiberecht erhalten, schnellstens Möglichkeiten zur Integration anbieten, insbesondere Sprachkurse und die von den Bundesbehörden erzwungenen Begrenzungen aufheben

- gegenüber Land und Bund dafür eintreten, dass der Rhein-Erft-Kreis die nötigen finanziellen Mittel für die Integrationsarbeit erhält.
- Fake News in sozialen Medien mit allen Mitteln bekämpfen

Lernen – ein Leben lang

Bildung ist der Schlüssel zu einem erfüllten Leben. Das gilt sowohl für die frühkindliche Bildung als auch für Berufsausbildung und Studium bis hin zu einem lebenslangen Lernen. Die Möglichkeiten zur Bildung dürfen nicht von der Herkunft oder dem Geldbeutel der Eltern abhängen. Deshalb setzen wir Sozialdemokrat*Innen uns für kostenlose Bildung ein - für alle - ein Leben lang.

Wir wollen:

- Familien mit bedarfsgerechten Betreuungsangeboten unterstützen
- Aufbau der gleichberechtigten Inklusion in Regelschulen ermöglichen
- die kreisweiten Förderschulen bis zur gleichberechtigten Inklusion an Regelschulen erhalten
- die Schulsozialarbeit als wesentliches Element des Schulbetriebs fortsetzen und weiter ausbauen
- ein interkulturelles Miteinander als gewinnbringender bildungspolitischer Faktor weiter ausbauen
- die Digitalisierung an Schulen und allen Bildungseinrichtungen des Rhein-Erft-Kreises beschleunigen
- für eine gute Ausstattung an den Schulen und Bildungseinrichtungen sorgen
- Schulen und Bildungseinrichtungen mit leistungsstarken Internetzugängen und notwendiger Hardware ausstatten
- Jede und jeden qualifizierten ausbildungswilligen Bewerber*in mit einem geeigneten Ausbildungsplatz versorgen
- die Berufskollegs des Rhein-Erft-Kreises stärken und weiterentwickeln
- Einrichtungen für lebenslanges Lernen, z.B. die VHS unterstützen

Solide Finanzen

Wir Sozialdemokrat*Innen setzen uns – wie bisher - in der Kreispolitik für eine solide Haushalts- und Finanzpolitik ein. Diese darf nicht auf dem Rücken der Kommunen geschehen, sondern muss das Ergebnis guten wirtschaftlichen und sparsamen Handelns sein. Auch kreiseigene Gesellschaften, die letztendlich von den Beiträgen der Kommunen finanziert werden, müssen sich an ihrer Effizienz messen lassen. Der Kreis, der als einziges Gremium die Höhe seiner Einnahmen selbst bestimmen und von den Kommunen einfordern kann, muss als Dienstleister einen Mehrwert für die Kommunen bieten.

Der Taschenspielertrick eines schuldenfreien Kreises durch beliebiges Anheben des Hebesatzes wird ein Ende haben. Wir werden in einem freiwilligen Haushaltssicherungskonzept alle Ausgaben auf die Probe stellen.

Wir werden:

- ein freiwilliges HSK durchführen
- den Selbstzweck der Schuldenfreiheit beenden.
- Sicherstellen, dass Öffentlich-Private-Partnerschaften nur bei gleicher Risikoteilung beider Seiten eingegangen werden

Das Mantra von „Privat vor Staat“ ist gescheitert. Eine Finanzpolitik, die das Beste für den Kreishaushalt und den der kreisangehörigen Städte im Auge hat, unabhängig von Dogmen wird wieder eingeführt!

Soziale Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit der Inklusion, der Arbeitsvereinfachung und der gesellschaftlichen Teilhabe und Wissensvermittlung.

Um diese Ressourcen heben zu können, werden wir:

- nur Software unterstützen, die dem Open Source Standard entspricht (Public Money-Public Code)
- heterogene digitale Infrastrukturen mit offenen Schnittstellen einführen
- teure Monokulturen abschaffen
- Vorreiter des Open Government werden
- politische Ausschüsse beginnend mit dem Kreistag streamen
- Vorreiter des Open Data werden
- eine Kreistransparenzsatzung verabschieden

- alle Verwaltungsdienstleistungen niedrigschwellig digital anbieten
- digitale Infrastruktur nutzen zum finanziellen und ökologischen Vorteil
- ein flächendeckendes 5G Angebot im gesamten Kreis sicherstellen
- Glasfaser bis in jedes Gebäude bis 2025 ermöglichen

Die Chancen der Digitalisierung müssen genutzt und Risiken minimiert werden. Die Digitalisierung kommt in die Hände von Experten, weg von blinden Schlagworten.

Strukturwandel für Alle

Die erfolgreiche Gestaltung des Strukturwandels sehen wir vor allem als große Chance. Unsere Wirtschaft auf eine nachhaltige, zukunftsfeste Basis zu stellen, ist das wichtigste wirtschaftspolitische Anliegen der Rhein-Erft SPD.

Den Strukturwandel, der die Abschaltung unseres größten Wirtschaftszweiges mit sich bringen wird, werden wir mit klugen Maßnahmen erfolgreich meistern.

Wir wollen:

- die Energie-DNA des Kreises erhalten
- das starke Rückgrat der mittelständischen Wirtschaft, geprägt von Ingenieur*innen in der Industrie stützen
- die „Industrieallianz für Regionale Energiesicherheit“ auf dem Weg zu 100% erneuerbare Energien unterstützen
- die regionale Energieversorgung sicherstellen
- eine Kreislaufwirtschaft auf Basis von Wasserstoff etablieren
- Power2X Potenziale durch den Aufbau von Multi Fuel Mobilitäts Hubs heben
- bestehende Industrie- und Gewerbeflächen in Nutzung bringen bzw. neu erschließen, wo dies möglich ist
- bestehende Forschungsstandorte im Kreis nutzen
- einen Industrial Makerspace aufbauen
- den direkten Dialog zu allen Unternehmen des Kreises etablieren
- alle Maßnahmen des Strukturwandels, ob in der ZRR oder abseits davon, müssen unter dem Leitsatz „Gute Arbeit geht vor!“ stehen
- eine nachhaltige Landwirtschaft fördern, weg von der industriellen Lebensmittelproduktion